

machen und zu diesem Zwecke in dauernder Verbindung stehen mit dem sächsischen Verbands für Volksbildung bzw. einer aus ihm hervorgehenden, das ganze Land Sachsen umfassenden, allseitig anerkannten Organisation des gesamten Volkshochschulwesens. An die Spitze der neuen Volkshochschule wurde vom sächsischen Kultusministerium der bisherige Schriftführer des Ausschusses für die Volkshochschulkurse in Leipzig, Professor Dr. phil. Bernhard Schmeidler, Extraordinarius für mittlere und neuere Geschichte, gestellt und zu deren Leiter vom 1. Juli d. J. ab ernannt. Professor Schmeidler ist am 6. August 1879 in Berlin geboren und habilitierte sich 1909 für Geschichte in Leipzig, wo er 1916 zum außerordentlichen Professor ernannt wurde. Seit einer Reihe von Jahren ist er Schriftführer des Ausschusses für die Volkshochschulkurse in Leipzig.

Neuregelung der Güterverkehrswege. — Im Reichsverkehrsministerium haben kürzlich Verhandlungen über die Neuregelung der Verkehrswege im deutschen Güterverkehr stattgefunden. Als oberster Grundsatz wurde hierbei festgestellt, daß die Leitung der Güter auf dem kürzesten und wirtschaftlich vorteilhaftesten Wege stattzufinden hat. Die aus dem Konkurrenzverhältnis der bisherigen einzelnen Eisenbahnverwaltungen herrührenden, oft erheblichen Umwege in der Verkehrsleitung sollen baldigst beseitigt werden.

Wiener Akademie der Wissenschaften. — Zwei neue Stiftungen hat die Wiener Akademie der Wissenschaften erhalten: die Schönbach-Stiftung zur Förderung altdeutscher Studien in Österreich, testamentarisch der Akademie gewidmet von ihrem 1911 verstorbenen Mitglied Germanist Hofrat Prof. Dr. Anton Schönbach in Graz und dessen Witwe Anna (19 000 Kronen), und die Sederl-Stiftung (etwa 500 000 Kronen) zur Förderung und Pflege wissenschaftlicher Arbeiten, vorwiegend auf dem Gebiete der Naturwissenschaften, von dem Steinmetzmeister Sederl gewidmet.

Ein Bild von Menzel gestohlen. — In der Privatwohnung des Berliner Kunsthändlers Karl Ernst Henrich in Berlin ist in diesen Tagen ein Werk von Menzel gestohlen worden. Es handelt sich um ein außerordentlich reizvolles Bildchen, das wohl den vierziger Jahren entstammt. Zwei Pferdestudien sind darauf so vereinigt, daß eine literarische Pointe herauskommt: vor einem alten Droschkenkavalier, der die Schnauze melancholisch in den Futterack vergräbt, steigt die Vision seiner eigenen Jugend in Gestalt eines feurigen Bollblüters auf. Das Bild ist auf Leinwand gemalt, 18 Zentimeter hoch und 40 Zentimeter breit (in Eschudis Menzelwerk als Nr. 57 aufgeführt); es ist bezeichnet: »M. M. Erinnerung«. Von dem Diebe fehlt bisher jede Spur; der Besitzer bittet in der »Voss. Zeitung« um Mitteilungen, die zur Auffindung des Bildes führen können, gegen entsprechende Belohnung.

Warnung vor Ankauf! — Auf dem Postwege von München nach Berlin ist ein Wertpaket mit 345 unaufgezogenen Platinphotographien in Folioformat nach Originalen russischer Maler verloren gegangen. Da anzunehmen ist, daß von dem »ehrlichen Finder«, der in dem Paket jedenfalls kostbarere Gegenstände vermutete, der Versuch gemacht werden wird, die Photographien zu Gelde zu machen, wird hiermit gebeten, gegebenenfalls den Anbieter der Photographien festzustellen und die Angelegenheit der zuständigen Polizeibehörde zu übergeben. Absender des Pakets ist der Holbein-Verlag in München, Empfänger der rechtmäßige Besitzer der Photographien Karl Penz, Kunsthändler, Berlin W. 30, Lindauerstraße 2. Es handelt sich um eine Sammlung von russischen Photographien, die in ihrer Vollständigkeit zurzeit wohl nur einmal existiert und die für den Besitzer einen hohen Wert darstellt.

Zeitgemäß. — Ein Kollege in Breslau schreibt mir soeben, ob ich nicht den Schnitt meiner Verlagsbücher in einer anderen Farbe herstellen lassen könnte, denn verschiedene seiner Kunden kauften diese Bücher nicht mehr wegen des roten Schnittes. — Gewiß, ich kann ausschließlich andere Farben nehmen, denn was in Breslau möglich ist, kann auch wo anders möglich sein oder werden, und ich habe die Pflicht, jeder Hemmung des Absatzes nach Möglichkeit vorzubeugen. Aber solche parteipolitische Empfindlichkeit deutscher Augen verdient durch diese Zeilen der Nachwelt überliefert zu werden.

Ebenhausen bei München.

Wilhelm Langewiesche-Brandt.

Personalmeldungen.

80. Geburtstag. — Am 29. Juni war es Herrn Hofrat Robert von Zahn, dem Seniorchef der bekannten Dresdner Buchhandlung v. Zahn & Jaensch, Waisenhausstr. 10, vergönnt, seinen 80. Ge-

burtstag in aller Frische und Rüstigkeit begehen zu können. Dem Nestor des Dresdner Buchhandels, dem im ganzen deutschen Buchhandel hochgeschätzten und allgemein verehrten Kollegen sind an diesem Tage die herzlichsten Glück- und Segenswünsche in reicher Menge aus allen deutschen Gauen zugegangen. Von seinem Lebensgang haben wir erst kürzlich den Lesern des Börsenblattes (Nr. 117 vom 1. Juni) anlässlich seines 50jährigen Inhaberbjubiläums Kenntnis gegeben, welche Mitteilungen wir heute durch unsere nachträgliche Beglückwünschung zu seinem 80. Geburtstag ergänzen wollen.

Hofrat Dr. Friedrich Rösch, der Vorsitzende des Allgem. Deutschen Musikvereins und Generalsekretär der Genossenschaft Deutscher Tonsetzer, wurde vom Kultusministerium als Vertreter der Interessen der musikalischen Berufsstände im Reichswirtschaftsrat bestellt.

Gejtorben:

am 25. Juni nach kurzer Krankheit im 72. Lebensjahre Herr Carl Otto Frieße in Wien, Seniorchef des dortigen Barfortiments und Kommissionsgeschäfts Frieße & Lang.

Der Verstorbene hatte als Gehilfe bei Hübner & May in Königsberg i. Pr. und Gebr. Paetel in Berlin gearbeitet und kam Anfang der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts nach Wien zu Faeßy & Fried, wo er den dort ebenfalls arbeitenden Rudolf Lang kennen lernte. Zu jener Zeit war es in Wien schwer, ein nicht auf Lager befindliches Buch eines nichtösterreichischen Verlegers zu beschaffen. Das Suchbuch mußte von einem Buchhändler zum andern wandern, und oft war alles Suchen vergeblich. Das brachte Lang auf den Gedanken, ein Auslieferungslager vornehmlich reichsdeutscher Verlagswerke in Wien zu errichten, und er gewann seinen Freund Frieße für die Auslieferung. Am 21. Juni 1875 errichteten dann die beiden Freunde in Wien das erste Barfortiment unter der Firma Frieße & Lang, ein Ereignis für den österreichischen Buchhandel! Der Anfang war nicht leicht, trotz bester Empfehlungen von Wilhelm Fried und andern. Der fleißigen Arbeit der beiden Freunde aber gelang es, alle Schwierigkeiten zu überwinden und die neue Einrichtung im österreichischen Buchhandel einzubürgern, der die sorgfältig bearbeiteten Kataloge des Barfortiments bald als zuverlässige Hilfsmittel zu würdigen wußte. 1878 erfolgte die Gründung des Wahlzettels für den österreichisch-ungarischen Buch-, Kunst- und Musikalienhandel, der, direkt per Post versandt, diesem die Neuigkeiten rasch und übersichtlich zur Kenntnis brachte. Leider raffte der Tod schon am 25. September 1882 Rudolf Lang aus seinem arbeitsreichen Leben hinweg, und die Last des von Jahr zu Jahr umfangreicher sich gestaltenden Geschäfts ruhte allein auf Otto Frießes Schultern, der neben dieser reichen Arbeit auch noch viele Jahre als Ausschussmitglied der Wiener Korporation und des österreichisch-ungarischen Buchhändlervereins gewirkt hat. Im Jahre 1900 konnte Otto Frieße unter herzlicher Teilnahme weiter Kreise des österreichischen Buchhandels das 25jährige Jubiläum seiner angesehenen Firma begehen; es sollte ihm nicht vergönnt sein, auch das 50jährige noch zu erleben;

ferner am 25. Juni Herr Richard Liesche, Inhaber von Grafers Verlag (Richard Liesche) in Annaberg (Erzgebirge).

Der Verstorbene hatte am 1. Juni 1895 das Sortiment des Graferschen Hauses übernommen und erwarb am 1. Juli 1896 auch dessen Verlag. Er hat beide Geschäfte bis 1907 allein weitergeführt, in welchem Jahre er Herrn Hermann König als Teilhaber in das Sortiment aufnahm, dem er es am 1. Juli 1918 ganz überließ. Liesche hat den Graferschen Verlag mit Geschick geleitet und ausgebaut; er verlegte besonders Bücher aus dem Gebiete der beschreibenden Naturwissenschaften, z. B. die gangbaren (Liesches) naturwissenschaftlichen Taschenatlanten in Leporelloform, Schulbücher und Werke über das Erzgebirge (Heimatliteratur);

ferner am 26. Juni nach langem, schwerem Leiden Herr Gustav Adolf Schäfer in Leipzig im 51. Lebensjahre.

Der Verstorbene hat über 25 Jahre der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig treue Dienste geleistet. Vor allem lag ihm die Drucklegung des wissenschaftlichen Verlages ob, insbesondere die Leitung der technischen Herstellung der »Theologischen Literatur-Zeitung«, der »Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde« und der »Veröffentlichungen der Deutschen Orient-Gesellschaft«. In den Autorenkreisen des Verlags, ganz besonders bei den Mitarbeitern der Zeitschriften, war Herr Schäfer wohlbekannt, und es liegen Äußerungen aus diesen Kreisen vor, wie gern die Herren mit dem Verstorbenen gearbeitet haben. Auch in der Katalog-Abteilung des Hinrichs'schen Hauses hat er früher gearbeitet und sich besonders bei der schwierigen Bearbeitung der Register betätigt, wobei seine Peinlichkeit und Gewissenhaftigkeit von großem Wert waren. Das Sachregister zum fünfjäh-